



## PRESSEARTIKEL 2

Pop- und Gospelchor Chorus Mind

### Fulminantes Jahreskonzert



Elan, gute Laune und Kurzweil verbreitete der Pop- und Gospelchor Chorus Mind beim Jahreskonzert bei "ESI" in Glashütte.

Foto: Hagenlocher-Closius

Norderstedt (rhc). Wo "Chorus Mind" – der Pop- und Gospelchor aus Norderstedt – auftaucht, sind Schwung und gute Laune vorprogrammiert. Das wissen auch die Fans und so mussten die rund 50 Sängerinnen und Sänger um Chorleiter Martin Ziemsky gleich zwei Mal antreten zum Jahreskonzert 200... wenn lange vor Beginn des ersten Termins hieß es: alles ausverkauft. Und auch beim zweiten Mal reichte der Platz im Hörsaal des European Surgical Institute (ESI) kaum aus, um dem Besucherandrang gerecht werden zu können.

Diejenigen, die eine Karte ergattern konnten, wurden wieder bestens unterhalten durch ein kurzweiliges Programm, das einen Querschnitt durch das in den sieben Jahren seit Gründung des Chores entstandene Repertoire bot: Gospels waren zu hören, Evergreens und Ohrwürmer der 60er und 70er Jahre und als Zugaben und geniale "Rausschmeißer": "Aquari-

us" aus dem Musical Hair und der längst zum Klassiker gewordene Baptistensong "Oh Happy Day". Ob "Mighty Quinn", "Black is Black", "Deep River" oder der Neue Deutsche Welle-Hit "Carbonara" (begeisternd der 18jährige Jens Stelling als Solist!), "Hello Goodbye" oder "This Little Light of Mine" – von Programmpunkt zu Programmpunkt steigerten sich die in fantasievoller blau-schwarz-variierten Bekleidung auftretenden Chormitglieder. Immer mehr sangen sie sich ein und wuchsen, besonders im zweiten Teil, zu einem einheitlichen Klangkörper zusammen. Neu in diesem Jahr war die Choreographie, mit welcher die Sängerinnen und Sänger unter anderem in "I'm a Train" siebenstimmig "mehrere Züge durch den Hauptbahnhof fahren ließen, ohne einen Zusammenstoß zu riskieren", wie Martin Ziemsky bemerkte.

Überhaupt hatte der Chorleiter bei der Vorbereitung und Durchführung des Konzertes wieder

ganze Arbeit geleistet: Er schrieb die meisten Arrangements selbst ("manchmal denke ich, ich mude dem Chor zu viel zu, aber sie reißen mir die Noten förmlich aus den Händen") und trat auch noch während der Veranstaltung gekonnt als amüsanter Moderator auf.

Geschickt ließ er auch immer wieder mal den hohen Sopran, dann die Männerstimmen und den hohen und tiefen Alt aus dem "Harmonieklumpen heraus" und in den Vordergrund treten. Oder er gab vertierten Solisten aus dem Chor (neben Jens Stelling auch Martina Plieger und Birgit Bartram) Möglichkeit, ihr Gesangstalent auf der Bühne zu präsentieren. "Ganz nebenbei" zeigte er selbst auch als Solist seine Klasse.

Ein Wiederhören mit Chorus Mind (Ziemsky: "Eine der abgefahrensten Sangesgruppen der Region") gab es am 17. November beim Jubiläumskonzert der N-Voces im Festsaal am Falkenberg, wo das Ensemble einen Gastauftritt gab.